

Niederschrift

(KFA/005/2022)

über die 5. Sitzung des Kultur- und Freizeitausschusses am Mittwoch, dem 05.10.2022, 16:02 - 18:31 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Die Vorsitzende eröffnet um 16:02 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Kultur- und Freizeitausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Öffentliche Tagesordnung - 16:02 Uhr

1. Mitteilung zur Kenntnis
- 1.1. Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge IV/032/2022
Kenntnisnahme
- 1.2. Masterplan Stadtmuseum Erlangen - Zwischenbericht zum Bearbeitungsstand 46/021/2022
Kenntnisnahme
Mündlicher Bericht
- 1.3. Absage des Nachhaltigkeitstags "Deine Stadt und Du" 41/035/2022
Kenntnisnahme
- 1.4. Kunst am Bau BBGZ - Umgang mit Kostensteigerungen im Materialbereich 47/077/2022
Kenntnisnahme
- 1.5. Präventionsmöglichkeiten gegen die Beschädigung / Verunstaltung des neu umgestalteten Gerbereitunnels - halbjährlicher Bericht 47/079/2022
Kenntnisnahme
- 1.6. Beteiligungsprojekt zu Kunst im öffentlichen Raum in Büchenbach Nord - Ergebnisbericht 472/002/2022
Kenntnisnahme
- 1.7. Das Operndorf Afrika zu Gast im Kunstpalais - Ergebnisbericht 472/003/2022
Kenntnisnahme
- 1.8. Mündlicher Bericht zum 42. Erlanger Poetenfest vom 25.08.-28.08.2022 471/005/2022
Kenntnisnahme
Mündlicher Bericht
- 1.9. Mündlicher Bericht zum regionalen Szenefestival "Frei Bordsteinkante" 41/036/2022
Kenntnisnahme
Mündlicher Bericht
- 1.10. Kurzfilm über das Pilotprojekt "Mittelschule Kooperation Kunst" an der Eichendorffschule 473/004/2022
Kenntnisnahme
Kurzfilm

- | | | |
|----|---|----------------------------|
| 2. | Fraktionsantrag Nr. 086/2022 der Fraktion erlanger linke "Entfernung der 'Reichsadler' von öffentlichen Gebäuden der Stadt" | 45/015/2022
Beschluss |
| 3. | Einbringung der Arbeitsprogramme 2023 folgender Fachämter von Ref. IV: Amt 41 Amt für Stadtteilarbeit, Amt 44 Theater Erlangen, Amt 45 Stadtarchiv, Amt 46 Stadtmuseum, Ref. IV/Kunstmuseum, Amt 47 Kulturamt | IV/031/2022
Einbringung |
| 4. | Zwischenbericht des Amtes 41 - Budget und Arbeitsprogramm 2022 – Stand 31.07.2022 | 41/034/2022
Beschluss |
| 5. | Zwischenbericht des Amtes 44 Budget und Arbeitsprogramm 2022 - Stand 31.07.2022 | 44/019/2022
Gutachten |
| 6. | Zwischenbericht des Amtes 45
Budget und Arbeitsprogramm 2022 - Stand 31.07.2022 | 45/014/2022
Beschluss |
| 7. | Zwischenbericht des Amtes 46
Arbeitsprogramm 2022 - Stand:31.07.2022 | 46/020/2022
Beschluss |
| 8. | Zwischenbericht des Amtes 47 Budget und Arbeitsprogramm 2022 - Stand 31.07.2022 | 47/078/2022
Gutachten |
| 9. | Anfragen | |

TOP 1

Mitteilung zur Kenntnis

Protokollvermerk:

Folgende Mitteilungen werden mündlich zur Kenntnis gegeben:

Frau berufsm. StRin Steinert-Neuwirth kündigt an, dass im Vorfeld der Stadtratssitzung am 27.10.2022 um 15.15 Uhr die „Enthüllung“ des Kurt-Eisner-Kunstwerkes an der Fassade des Parkhauses am Kurt-Eisner-Platz stattfinden wird.

Weiterhin kündigt sie für den 25.11.2022, 19 Uhr, Redoutensaal, die Doppel-Verleihung des Kulturpreises der Stadt Erlangen an: für Stefan Kügel (coronabedingt noch aus dem Jahr 2020) sowie für Michael Jordan (2022). Die Einladung hierzu folgt.

Auf Antrag von Frau StRin Grille werden die Punkte 1.2. sowie 1.8. zu Tagesordnungspunkten erklärt.

Auf Antrag von Herrn StR Urban (in Vertretung für Herrn StR Sauerer, welcher später zur Sitzung erscheint) wird Punkt 1.5 ebenfalls zum TOP erklärt.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.1

IV/032/2022

Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge

Sachbericht:

Die beiliegende Übersicht zeigt den Bearbeitungsstand der Fraktionsanträge Zuständigkeitsbereich KFA zum Stand 5.10.2022.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.2

46/021/2022

Masterplan Stadtmuseum Erlangen - Zwischenbericht zum Bearbeitungsstand

Sachbericht:

Mit Beschluss des KFA vom 19.01.2022 wurden die Büros für Museumsplanung von Grote GmbH in Zusammenarbeit mit Thiele Projekt beauftragt, den Masterplan für das künftige Museumskarree in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum zu erarbeiten. Die Aufnahme der Planungsarbeiten erfolgte Anfang April diesen Jahres.

Der Vortrag von Frau von Grote und Frau Thiele schildert den bisherigen und den noch folgenden Arbeitsprozess und gibt einen Einblick in den aktuellen Sachstand, der in mehreren Workshops und Videokonferenzen mit dem Stadtmuseum, unter Einbeziehung der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, erarbeitet wurde.

Der Masterplan wird von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern mit dem höchstmöglichen Fördersatz bezuschusst.

Protokollvermerk:

Auf Nachfrage von Frau StRin Grille gehen Frau von Grote, Architekturbüro von Grote, sowie Frau Korn, Amt 46, auf die Punkte „Inklusion“ sowie „Öffnung des Raums – Gestaltung Richtung Altstädter Kirchenplatz“ kurz ein und verweisen darauf, dass vorerst das Gebäude von innen nach außen angeschaut sowie der Standort untersucht wurde.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.3

41/035/2022

Absage des Nachhaltigkeitstags "Deine Stadt und Du"

Sachbericht:

Nach 2016, 2018 und den Corona-bedingten Ausfällen der Veranstaltung 2020/2021 sollte der Nachhaltigkeitstag „Deine Stadt und Du“ am Sonntag, 25.09.2022 auf dem Schlossplatz stattfinden.

Aus verschiedenen Gründen musste die Veranstaltung abgesagt werden:
Nach zwei Jahren Pandemie mit vielen Veranstaltungsabsagen und Unsicherheiten sind viele vormals eingespielte und gewohnte Abläufe deutlich aufwendiger zu planen.

Relativ viele Absagen, personelle Engpässe und Corona-bedingte Ausfälle haben dazu geführt, dass die Veranstaltung nicht so geplant und organisiert werden konnte wie in den vergangenen Jahren.

Die bisherigen Veranstaltungen „Deine Stadt und Du“ beeindruckten durch eine große Vielfalt von Nachhaltigkeitsinitiativen, -vereinen und städtischen Akteuren, durch eine ansprechende Gestaltung des Platzes und viele Mitmach-Angebote.

Das Risiko schien letztlich zu groß, in diesem Jahr einen Nachhaltigkeitstag „Deine Stadt und Du“ durchzuführen, der nicht mit den vergangenen Veranstaltungen mithalten kann und von dem die Mitmachenden schlussendlich ebenso enttäuscht wären wie die interessierten Besucher*innen.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.4

47/077/2022

Kunst am Bau BBGZ - Umgang mit Kostensteigerungen im Materialbereich

Sachbericht:

Mit Stadtratsbeschluss vom 24.06.2021 (Vorlage 47/030/2021) wurde die Verwaltung beauftragt, die Maßnahme „Kunst am Bau BBGZ Erlangen“ umzusetzen. Die Verwaltung nahm den Künstler Julius von Bismarck unter Vertrag, der mit seinem Wettbewerbsbeitrag „99% Wasser“ die Jury des Wettbewerbs überzeugt hatte. Die künstlerische Idee – es geht um Verwendung von Schweißkristallen von Erlanger Bürger*innen als Vorlage für mehrere unterschiedlich große Skulpturen aus Aluminium – greife, so die Jury, die Funktion des Ortes als Bürger-, Begegnungs- und

Gesundheitszentrum in einer innovativen und zugleich positiven, witzigen Herangehensweise auf (vgl. oben genannte Vorlage). Das Budget des Kunstwerks beträgt 266.000 € inkl. Material, Transport, notwendigen Gutachten, Hängung und Honorar.

Nach dem Beschluss begann die Phase der Umsetzung des Kunstwerks. Man sammelte Schweiß von Erlanger Bürger*innen, mikroskopierte diesen, skalierte ihn hoch und scannte ihn mit einem 3D-Scanner. Mit einem 3D-Drucker wurden daraufhin die Kristall-Formen hergestellt – zur eigenen Überraschung vielfältiger und andersartiger in ihrem Aussehen, als zu Beginn des Prozesses angenommen. Die Formen wurden dann erneut hochskaliert, um die Aluminiumskulpturen herstellen zu können.

Im Laufe der Monate ist aus bekannten Gründen der Preis für Aluminium in einer Weise gestiegen, die es dem Künstler unmöglich macht, seinen ursprünglichen Vorschlag von Menge und Größe der Skulpturen zu den vereinbarten Kosten umzusetzen, und so schlug er beispielsweise Beton als Material für die großen Skulpturen vor. Die Kunstkommission hingegen, die vom Kulturamt in den notwendigen Austausch einbezogen wurde, erläuterte, ungerne auf das Material Aluminium verzichten zu wollen, da dieses doch sehr nach außen wirke und somit Teil der Juryentscheidung gewesen wäre.

Nach einigen künstlerischen und wirtschaftlichen Zwischenschritten hat sich der Künstler Julius von Bismarck mit dem Kulturamt auf folgendes Vorgehen geeinigt:

- Julius von Bismarck reicht einen neuen Plan bzgl. Anzahl, Aussehen und ungefähre Lokalisation der Skulpturen ein (s. Anhang). Neu an diesem Plan sind die folgenden Punkte, die die Kosten des Kunstwerks reduzieren helfen:
- Die Menge der Großskulpturen wird herabgesetzt, da diese aus Materialgründen die Preistreiber sind. Es bleibt auf jeden Fall die Großskulptur vor dem BBGZ bestehen – doch bereits die zweite Skulptur, die unter der Eingangstür hängen soll, wird deutlich kleiner.
- Es wird also versucht, auf mehrere Mittel- oder Kleinskulpturen zu setzen, die im BBGZ und im Familienzentrum verteilt werden. Dieses Vorgehen hat statische Vorteile und die Anbringung der Skulpturen wird flexibler. Dadurch bleibt die Klammerwirkung des Kunstwerks (BBGZ und Familienzentrum als Einheit) bestehen.
- Das Material Aluminium wird beibehalten.
- Eine gewisse Menge an kleineren Skulpturen muss dennoch erstellt werden, um die Grundidee des Kunstwerks nicht zu gefährden.

Der Kompromiss zur Kostenreduzierung besteht also in dem Verzicht auf größere, stehende Skulpturen zugunsten von kleineren Skulpturen, da der Künstler so preislich flexibler bleibt und eine Steuerungsmöglichkeit hat. Dennoch bittet Julius von Bismarck das Kulturamt, ihn am Ende nicht „auf Heller und Pfennig“ festzulegen und eine mögliche, geringe Preissteigerung im Hinterkopf zu behalten – Kostenvoranschläge hätten momentan eine zu kurze Laufzeit, um wirkliche Verbindlichkeit zu erzeugen. Hier signalisierte das Kulturamt Entgegenkommen.

Zusammengefasst:

Von den elf Skulpturen, die momentan künstlerisch zur Auswahl stehen, können aus dem vorhandenen Budget (grob) sieben oder acht erstellt werden. Hier wird das Kulturamt gemeinsam mit den Architekten und in Rückkopplung mit der Kunstkommission eine Auswahl treffen, um im Kostenrahmen zu bleiben und dennoch die künstlerische Idee nicht zu verfremden.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.5

47/079/2022

Präventionsmöglichkeiten gegen die Beschädigung / Verunstaltung des neu umgestalteten Gerbereitunnels - halbjährlicher Bericht

Sachbericht:

Mit Beschluss vom 09.03.2022 – Anlass war der CSU-Fraktionsantrag 390/2021 zum Thema Prävention gegen Beschädigung des Gerbereitunnels – wurde das Kulturamt beauftragt, halbjährlich über die Lage im Tunnel bzgl. Verschmutzung zu berichten.

Momentan befindet sich auf den Glasplatten im Tunnel ein kleiner Tag (persönliche Signatur eines Sprayers). Fünf runde Aufkleber sind auf dem Spiegel angebracht.

Beides ergibt nach Meinung des Kulturamts – nach Absprache mit dem Tiefbauamt und dem Amt für Stadtplanung und Mobilität – noch keinen Handlungsbedarf. Das Umbaukonzept des Gerbereitunnels, das vorsah, durch hochwertige Gestaltungs- und Lichtelemente einer Verunstaltung vorzubeugen, scheint zumindest bisher aufzugehen.

Protokollvermerk:

Die Anregung von Herrn StR Sauerer, die halbjährlichen Berichte zu dem neu umgestalteten Gerbereitunnel aufgrund des Verwaltungsaufwands einzustellen, findet keine Zustimmung.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.6

472/002/2022

Beteiligungsprojekt zu Kunst im öffentlichen Raum in Büchenbach Nord - Ergebnisbericht

Sachbericht:

Auf den SPD-Fraktionsantrag 249/2020 hin entwickelte die Abteilung Bildende Kunst, Kunstpalais und Städtische Sammlung ein Konzept zu einem Beteiligungsprojekt zu Kunst im öffentlichen Raum in Büchenbach Nord, dessen Kern eine viermonatige Künstler*innenresidenz direkt vor Ort war. Die Kunstkommission wählte aus mehreren Wettbewerbseinreichungen das Projekt „Trilogy 56 Nord“ der Künstlerin Anna Steward aus. Deren Idee bestand in der Umsetzung einer Filmtrilogie, bei der die Bürger*innen aus Büchenbach Nord sowohl vor als auch hinter der Kamera sowie als Drehbuchautor*innen agieren und so gemeinsam einen Film über ihren Stadtteil

produzieren sollten. Die Künstlerin wollte dabei als Ideengeberin, Koordinatorin und nicht zuletzt als Cutterin fungieren.

Die künstlerische Idee biete, so die Jury, besonders vielen Bürger*innen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Interessensbereiche und Fähigkeiten die Möglichkeit zur Teilnahme. Die abschließende Premierenfeier des Films habe zudem das Potenzial eines großen Stadtteilereignisses.

Das Budget des gesamten Projektes betrug 100.000 Euro inkl. Wettbewerbskosten, Räumlichkeiten, Technik, Projektsteuerung von Seiten des Kulturamtes und Budget für die Künstlerin zur Realisierung des Projekts einschließlich Künstler*innen-Honorar.

Wie in der Auslobung gefordert, lebte und arbeitete die Künstlerin ab 1. Mai 2022 vier Monate lang in Büchenbach Nord und gab in einem offenen Atelier den Bewohner*innen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen. Im Atelier in der Büchenbacher Anlage trafen so die unterschiedlichen Projektteilnehmer*innen zusammen, um die Ideen und Konzepte für ihre jeweiligen Filme auszuarbeiten. Die Künstlerin suchte zudem viele Initiativen und Vereine aktiv und vor Ort auf. Zu Beginn des vorhandenen Zeitraums gab es wöchentliche Workshops und Vorträge zu unterschiedlichen filmbezogenen Themen, in den letzten Wochen wurde in erster Linie an unterschiedlichen Orten im Stadtteil gedreht. In einem letzten Workshop Anfang August wurden in gemeinschaftlicher Arbeit Plakate für den Open-Air-Kinoabend im Siebdruckverfahren hergestellt.

Im Laufe der vier Monate entstanden schließlich 16 Kurzfilme in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Gruppen, Vereinen und Einzelpersonen überwiegend aus Büchenbach Nord. Am Sonntag, den 11. September 2022 wurde der Film auf der Wiese neben dem Kulturzentrum „Die Scheune“ der Öffentlichkeit erstmals vorgeführt (vgl. dazu auch den Artikel aus den Erlanger Nachrichten vom 14.9.22). Über dreihundert Zuschauer*innen versammelten sich, um gemeinsam „ihren“ Film zu betrachten. Mit diesem Abend wurde das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss geführt, der Filmabend war ein wirklich schönes und beglückendes Ereignis für die Büchenbacher*innen und die Beteiligten.

Die Künstlerin wird sich gegen Ende des Jahres mit der Abteilung 472 und der Kulturamtsleitung zusammensetzen, um detailliert über Gelingensbedingungen des Projekts zu sprechen. Es hatte sich nämlich schnell herausgestellt, dass das Knüpfen der Kontakte und die Akquise interessierter Personenkreise bzw. Einzelpersonen, die Zeit und Bereitschaft für eine längere Mitarbeit am Projekt hatten, sehr zeit- und rechneraufwändig war, obwohl auf vorhandene Strukturen bis zu einem gewissen Grad zurückgegriffen werden konnte. Zudem stellte auch die Einrichtung der gesamten Infrastruktur für die Residenz (inkl. Suche und Ausstattung der beiden Immobilien) einen erheblichen Aufwand dar. All dies hatte zu Folge, dass die Abteilung weit über das geplante Maß hinaus personell in das Projekt hineingezogen wurde.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.7

472/003/2022

Das Operndorf Afrika zu Gast im Kunstpalais - Ergebnisbericht

Sachbericht:

Mit dem Operndorf Afrika, dem internationalen Kunstprojekt, das seit 2009 in Burkina Faso/Westafrika entsteht, war Christoph Schlingensiefs Wunsch verbunden, einen Ort internationaler Begegnung zu schaffen, an dem ein Austausch über Kunst stattfindet. Seit 2015 umfasst das Operndorf auch ein Artist-in-Residence-Programm.

Die vier Künstler*innen des Residenzjahres 2020 in Burkina Faso sollten, so die Idee, im Kunstpalais Erlangen zu Ausstellung und Programm erstmalig wieder zusammentreffen. Das Kunstpalais fühlte sich geehrt durch die Anfrage der Organisator*innen des Operndorfs, ist dieses doch ein Projekt, das weltweit Beachtung findet.

Das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm „Long Distance Call. Das Operndorf Afrika zu Gast im Kunstpalais“ fand schließlich vom 1.7. bis 15.7.2022 statt und wurde durch eine Budgetaufstockung auf Antrag der CSU- sowie der SPD-Fraktion ermöglicht.

Im Erdgeschoss des Kunstpalais war eine Ausstellung der vielseitigen künstlerischen Positionen von Diana Ejaita (IT), Rahima Gambo (NG), Taiwo Jacob Odujun (NG) und Anja Saleh (DE) zu sehen. Zugleich konnte man sich in der Ausstellung auch über Christoph Schlingensiefs Institution des Operndorfes und der vielen damit verbundenen Projekte informieren.

Den anderen Schwerpunkt des „Operndorfs zu Gast“ bildete die dichte Reihe von Veranstaltungen, die gemeinsam mit den Künstler*innen entwickelt und angeboten wurde. Die Idee war, das Projekt in Form eines kleinen Festivals einer möglichst breiten Öffentlichkeit nahezubringen und unterschiedliche Gruppen von Besucher*innen ins Kunstpalais zu holen – getreu der Leitidee von Schlingensiefs Operndorf „Von Afrika lernen“.

Besonders hervorzuheben sind hier zum einen der „Khayamiya Talk“ im ägyptischen Feierzelt mit der Künstlerin Anja Saleh und deren geladenen Gästen Esra Ayari, Esra Karakaya und Ouassima Laabich, wo mit den Besucher*innen zum Thema (Un-)Zugänglichkeit von Kultur diskutiert wurde. Die sich explizit mit dem Thema Kolonialismus und der Berliner Konferenz beschäftigende Performance „What if“ von und mit Taiwo Jacob Ojudun berührte die zahlreichen Zuschauer*innen sehr.

Die Uraufführung der Performance „Osumare“ von Taiwo Jacob Ojudun, die an einem Samstagnachmittag auf dem Hugenottenplatz stattfand, zog besonders viel Publikum an und begeisterte ganz unterschiedliche Gruppen von Betrachter*innen und brachte sie ins Gespräch miteinander und mit dem Künstler.

Vor allem für den Teil der Performance-Workshops hatte Abt. 472 jedoch mit mehr Teilnehmer*innen gerechnet. Das Kunstpalais vermutet, dass sowohl die angekündigte Auseinandersetzung mit dem Thema Kolonialismus sowie die (auch coronabedingte) Scheu davor, in einer fremden Gruppe zu tanzen und sich zu bewegen, potenzielle Teilnehmer*innen abgeschreckt haben könnte.

Da von den Teilnehmenden jedoch so viel positive Resonanz kam, hält Abt. 472 eine Anknüpfung an das Projekt mit Taiwo Jakob Ojudun beizeiten und unter angepasster Vorbereitung und Werbung für gewinnbringend. Das schwierige Thema Kolonialismus, die Beschäftigung damit in der Kunst und deren Ermöglichung zur Aus- bzw. Darstellung muss langfristig gedacht werden.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.8

471/005/2022

Mündlicher Bericht zum 42. Erlanger Poetenfest vom 25.08.-28.08.2022

Sachbericht:

Das 42. Erlanger Poetenfest fand – nach zwei coronabedingten Sonderausgaben – wieder auf der Wiese im Schlossgarten und den umliegenden Veranstaltungsräumen statt. Die Besucherinnen und Besucher erschienen zahlreich (ca. 12.000) und die Rückmeldungen waren überwiegend begeistert. Neben dem Reigen der Neuerscheinungen waren es vor allem drei Themen, die, gespiegelt durch den Literaturbetrieb, in verschiedenen Formaten diskutiert und/oder literarisch bearbeitet wurden:

- Der Krieg in Europa
- Die sich verändernde Rolle der Frauen in der Gesellschaft
- Fragen kultureller und geschlechtlicher Identität

Die spielerische grafische Änderung im Logo des Poetenfests – es hieß auf den Plakaten und Handzetteln Poet/inne/nfest – wurde von den Beteiligten überwiegend als notwendige Neuerung zur Kenntnis genommen. Das Publikum reagierte ähnlich. Dennoch sollte mit dieser Grafik und den Gesprächen und Lesungen über Identitäten und Rollen in der Gesellschaft die Diskussion erst eröffnet werden.

Protokollvermerk:

Frau StRin Grille bedankt sich für die hervorragende Arbeit beim Poetenfest und regt an, beim nächsten Poetenfest die Generation der Heranwachsenden zu erschließen, da besonders in der Pubertät Identitäten geprägt werden. Auf der Lesewiese waren Kinder-/Bilderbücher zu finden, jedoch ganz wenige Jugendbücher. Evtl. könnte in Zusammenarbeit mit dem Jugendparlament oder mit anderen Jugendgruppen ein Jugendkonzept für das Poetenfest entwickelt werden.

Bodo Birk erläutert, dass das Poetenfest - so wie alle Literaturveranstaltungen in Deutschland - ein älteres Publikum anspricht. Verschiedene Veranstaltungsformate des Kulturamts bedienen unterschiedliche Zielgruppen: Der Comic Salon spricht ein deutlich jüngeres Publikum an. Gerne werden die Bemühungen für Angebote für ein jugendliches Publikum künftig verstärkt.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.9

41/036/2022

Mündlicher Bericht zum regionalen Szenefestival "Frei Bordsteinkante"

Sachbericht:

Am Samstag, 24. September 2022 fand in der nördlichen Altstadt das erste regionale Szenefestival „Frei Bordsteinkante“ statt, das vom Amt für Stadtteilarbeit gemeinsam mit dem Kulturzentrum E-Werk veranstaltet wurde. Der mündliche Bericht zieht ein Resümee der Veranstaltung und gibt einen Ausblick auf die Veranstaltung im nächsten Jahr.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.10

473/004/2022

Kurzfilm über das Pilotprojekt "Mittelschule Kooperation Kunst" an der Eichendorffschule

Sachbericht:

Die Fraktionsanträge 302/2021 der Grünen Liste und 318/2021 der CSU-Fraktion hatten zum Ziel, der Jugendkunstschule Erlangen die finanzielle Ressource an die Hand zu geben, das Pilotprojekt „Mittelschule Kooperation Kunst“, das an der Eichendorff-Mittelschule stattfindet, filmisch festzuhalten.

Wie im Kulturausschuss in der Vorlage 473/003/2022 erläutert, wurde der Film durch die schuleigene Film-AG gedreht. In heutiger Sitzung zeigt die Jugendkunstschule den Film über das Pilotprojekt „Mittelschule Kooperation Kunst“. Im Anschluss berichtet die Leitung der Jugendkunstschule über die in Aussicht stehende Fortsetzung der Fördermittel durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus (initiiert durch den Landesverband LJKE) und damit eine mögliche Weiterführung von „Mittelschule Kooperation Kunst“.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 2

45/015/2022

Fraktionsantrag Nr. 086/2022 der Fraktion erlanger linke "Entfernung der 'Reichsadler' von öffentlichen Gebäuden der Stadt"

Sachbericht:

1. Rechtslage:

Das Verbot der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen nach § 86 StGB umfasst u. a. Symbole der Partei NSDAP und somit auch das Hakenkreuz. Die Symbole des von Nationalsozialisten regierten deutschen Staates unterliegen diesem Verbot nicht.

Der Reichsadler ist demnach von diesem Verbot nicht erfasst. Vielmehr wird das Symbol des Adlers bereits seit dem Mittelalter als Hoheitszeichen zunächst für das Heilige Römische Reich deutscher Nation, später für das Deutsche Kaiserreich, die Weimarer Republik und ebenso auch heute in der Bundesrepublik genutzt. Die stilistische Ausformung der Adlerfiguren und damit ihre Anmutung variiert dabei aber erheblich. In der NS-Zeit wurde der Adler mit Hakenkreuz zudem als Symbol für die NSDAP genutzt – dann aber mit aus Sicht der Betrachter*innen nach rechts gewandtem Kopf. Beide Erlanger Adler wenden den Kopf nach links (s. Anlage) und sind also demnach als Reichsadler zu deuten.

2. Bewertung:

Das Amtsgericht und die Friedrich-Rückert-Schule, beides staatliche Gebäude, sind Teil des Erlanger Stadtbildes und repräsentieren einen Abschnitt der Erlanger Geschichte. Beide Gebäude werden bis heute in ihrer ursprünglichen Funktion genutzt. Im Gegensatz zu anderen Städten, wie etwa Nürnberg, verfügt Erlangen nur über sehr wenige und wenig hervorstechende Baudenkmäler aus der Zeit zwischen 1933 und 1945. Aus der Perspektive einer historischen Bildung zur immer wieder neuen kritischen Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit ist es als Chance zu begreifen, dass solche Zeugnisse der Geschichte in einer Stadt sichtbar bleiben. Das Stadtbild als Spiegel der Stadtgeschichte darf nicht nur die positiven Phasen der Vergangenheit wiedergeben, sondern muss möglichst allen Epochen Rechnung tragen.

Am 22.6.2020 schrieb der renommierte Bauhistoriker Arnold Bartetzky in der FAZ: *„Wenn aber die Tendenz zur Säuberung des öffentlichen Raums von allen Geschichtszeugnissen, die heute Anstoß erregen oder von jemandem als beleidigend empfunden werden könnten, anhält, steht ein großer Teil des Denkmalbestands auf dem Spiel. Besser ist es, gerade die belastenden Denkmäler als Anstoß zur Auseinandersetzung mit der Geschichte zu nutzen – und zwar nicht in Museen, sondern gerade im öffentlichen Raum, vor vollem Publikum. [...] Eine liberale Gesellschaft sollte ertragen, dass nicht alles, was im öffentlichen Raum steht, ihrem heutigen Weltbild entspricht. Das unterscheidet uns von Diktaturen, autoritären Regimen und religiösen Fanatikern.“* Diesem Votum ist aus Sicht des Stadtarchivs zuzustimmen.

Die in Rede stehenden Portale (Abbildungen s. Anlage) gehören zu den wenigen Stellen, wo sich NS-Architektur und -Dekor in Erlangen greifen lassen. Zweifelsohne stellen beide Skulpturen eindeutige Reminiszenzen an die Zeit des Nationalsozialismus dar. Insbesondere für Betrachter*innen mit entsprechenden (kunst-)historischen Vorkenntnissen ist die zeittypische Bildsprache „lesbar“. Im Falle der Rückert-Schule kommt noch die von der Darstellung transportierte Botschaft hinzu, die Kinder als wichtige Stützen des NS-Staates anspricht. Es ist daher verständlich, dass dieser Bauschmuck Anstoß erregt – und gerade darin besteht seine wichtige Funktion für ein historisches Bewusstsein, zumal durch die Entfernung der Hakenkreuze im Bildfeld hier die Niederlage der Nationalsozialisten dokumentiert wird. NS-Geschichte spielte

sich eben nicht nur in Berlin oder Nürnberg ab und wird nicht nur in Schwarz-Weiß-Fotografien und an Gedenkortern erfahrbar. Die Verbindung der eigenen Lebenswelt mit Ereignissen und Strukturen der Zeit des Nationalsozialismus verdeutlicht sehr viel eindrücklicher die Verstrickung einer gesamten Gesellschaft in diese Epoche und damit die Relevanz des Themas für jede*n Einzelne*n.

Eine Entfernung der beiden Figuren von der jeweiligen Fassade würde aus Sicht des Stadtarchivs daher eine nicht wiedergutzumachende Zerstörung von historischem Erbe bedeuten und eine Chance für historische Bildungsarbeit und städtische Erinnerung eliminieren. Eine Musealisierung der Objekte würde die Vergegenwärtigung und Auseinandersetzung mit der NS-Zeit stark einschränken, besteht die Chance doch eben darin, dass sich nicht nur der geschichtsinteressierte Museumsbesucher gemäß eigenem Entschluss mit der Geschichte der Stadt beschäftigt, sondern jede*r Erlanger*in oder jede*r Besucher*in, der/die im Alltag aufmerksam die Gebäude passiert. Zudem wären die beiden Skulpturen nicht unbedingt Teil einer musealen Dauerausstellung, sodass sie möglicherweise ohnehin für Besucher*innen nicht sichtbar wären.

Den im Antrag geäußerten alternativen Vorschlag zur Anbringung von Informationsschildern, die über den historischen Kontext aufklären, möchte das Stadtarchiv aufgreifen. Bei beiden Gebäuden stellt der Dekor nicht (mehr) den Bauschmuck eines repräsentativen Haupteingangs dar, sondern eines Seiteneingangs. Bei beiden Bauten bietet sich also die einmalige Gelegenheit, an geeigneter Stelle Informationen zu Baugeschichte und Nutzung der Gebäude in der NS-Zeit anzubringen und die auffälligen Objekte direkt vor Ort zu kontextualisieren. Im Falle der Schule könnte in Zusammenarbeit mit den Schüler*innen und Lehrer*innen eine Information zur Geschichte der eigenen Schule erarbeitet werden – selbstverständlich in kindgerechter Form. In diesem Fall würde sich vielleicht sogar ein kunstpädagogisches Projekt mit der folgenden Errichtung eines „Gegendenkmals“ anbieten. In jedem Fall sollte eine historisch fundierte Erläuterung erfolgen.

Ergebnis/Beschluss:

1. Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.
2. Die Stadt plädiert gegenüber dem Freistaat Bayern dafür, beide Reichsadler im Bauschmuck des Amtsgerichts und der Friedrich-Rückert-Schule an Ort und Stelle zu belassen. Sie werden um Informationsschilder ergänzt, die den Entstehungskontext historisch fundiert erläutern. Für deren Anbringung ist der Freistaat als Eigentümer zuständig.
3. Der Fraktionsantrag Nr. 086/2022 der Fraktion erlanger linke ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

mehrheitlich angenommen

mit 10 gegen 1

TOP 3

IV/031/2022

Einbringung der Arbeitsprogramme 2023 folgender Fachämter von Ref. IV: Amt 41 Amt für Stadtteilarbeit, Amt 44 Theater Erlangen, Amt 45 Stadtarchiv, Amt 46 Stadtmuseum, Ref. IV/Kunstmuseum, Amt 47 Kulturamt

Sachbericht:

Die Arbeitsprogramme der Fachämter

Band Arbeitsprogramme 2023

Amt 41 Amt für Stadtteilarbeit

ab Seite 159

Amt 44 Theater Erlangen

ab Seite 201

Amt 45 Stadtarchiv

ab Seite 207

Amt 46 Stadtmuseum mit Kunstmuseum

ab Seite 217

Amt 47 Kulturamt

ab Seite 233

werden eingebracht.

Die Beschlussfassung hierzu erfolgt im Rahmen des Haushalts-KFA am 9.11.2022 vorbehaltlich der Beschlussfassung durch den Stadtrat.

Protokollvermerk:

Die Einbringung wurde einstimmig festgestellt.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 4

41/034/2022

Zwischenbericht des Amtes 41 - Budget und Arbeitsprogramm 2022 – Stand 31.07.2022

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Abarbeitung des Arbeitsprogrammes im Rahmen der Gegebenheiten.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Maßnahmen einleiten, Wege finden, um das Arbeitsprogramm soweit möglich abzuarbeiten.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

siehe Anlage „Budget- und Arbeitsprogramm zum 31.07.2022“

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

ja, positiv*

ja, negativ*

nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

ja*

nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Das Budget und Arbeitsprogramm 2022 – Stand: 31.07.2022 – wird zur Kenntnis genommen.

Die unter Punkt 4.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Vorschläge zur Einhaltung des Arbeitsprogrammes werden beschlossen bzw. mit der Verschiebung der in der Anlage aufgeführten Arbeiten in das nächste Haushaltsjahr besteht Einverständnis.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 10 gegen 0

TOP 5

44/019/2022

**Zwischenbericht des Amtes 44 Budget und Arbeitsprogramm 2022 - Stand
31.07.2022**

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der Haushalt 2022 wird voraussichtlich mit einem negativen Budgetergebnis von zirka -90.000 Euro abgeschlossen.

Dies ist vor allen Dingen in den Mehraufwendungen durch die Pandemie-bedingte Teuerungsrate für Waren und Dienstleistungen, Einnahmeausfälle und die unvorhergesehenen Mehraufwendungen für Personalkosten (Mindestlohn und Tariferhöhungen in NV-Bühne) begründet.

Die Löhne bzw. Gehälter für die Normalvertrag Bühne-Beschäftigten werden nicht wie üblich über den Personaldeckel, sondern über das Sachmittelbudget des Theaters abgerechnet.

Das Arbeitsprogramm wird erfüllt, da Planungen und Verträge abgeschlossen und keine kurzfristigen Änderungen mehr möglich sind.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Durch eine Erhöhung des Budgetsaldos wurde bereits im Rahmen der Haushaltsgespräche für 2023 eine kurz- und mittelfristige Lösung erzielt.

Erweiterte Einsparmaßnahmen werden soweit als möglich in Umsetzung gebracht.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Siehe Anlage „Budget und Arbeitsprogramm 2022“

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Ergebnis/Beschluss:

Das Budget und Arbeitsprogramm 2022 – Stand: 31.07.2022 – wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 10 gegen 0

TOP 6

45/014/2022

**Zwischenbericht des Amtes 45
Budget und Arbeitsprogramm 2022 - Stand 31.07.2022**

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Abarbeitung des Arbeitsprogrammes

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Maßnahmen einleiten, Wege finden, um das Arbeitsprogramm im vollen Umfang abzuarbeiten.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Siehe Anlage „Budget und Arbeitsprogramm 2022 – Stand 31.07.2022 – des Amtes 45“

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

*ja, positiv**

*ja, negativ**

nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

*ja**

*nein**

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen - entfällt

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Ergebnis/Beschluss:

Das Budget und Arbeitsprogramm 2022 – Stand: 31.07.2022 – wird zur Kenntnis genommen.

Die unter Punkt 4.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Vorschläge zur Einhaltung des Arbeitsprogrammes werden beschlossen bzw. mit der Verschiebung der in der Anlage aufgeführten Arbeiten in das nächste Haushaltsjahr besteht Einverständnis.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 10 gegen 0

TOP 7

46/020/2022

**Zwischenbericht des Amtes 46
Arbeitsprogramm 2022 - Stand:31.07.2022**

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Abarbeitung des Arbeitsprogrammes

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die geplante **Kunstkooperation mit Shenzhen** wurde wie schon die beiden Jahre zuvor wegen Corona nun endgültig abgesagt. Nachdem der Kunstleraustausch mit der Partnerstadt bis auf weiteres ausgesetzt ist, wurde die Ausstellung auch nicht ins Arbeitsprogramm 2023 aufgenommen. Eine Realisierung ist ohne ausreichende Vorbereitungs- und Planungszeit, zumal noch weitere Kooperationspartner beim Begleitprogramm eingebunden werden müssten, nicht möglich.

Die Corona-Pandemie hat auch die Fertigstellung des zweibändigen **Kunstbestandskatalogs** weiter verzögert. Der 2020/21 durch die Schließung von Bibliotheken und Archiven entstandene Rückstand bei den Recherchearbeiten konnte 2022 nicht komplett aufgeholt werden. Die Erfassung zahlreicher Neuzugänge an Kunstwerken v.a. zeitgenössischer Künstler bedingte einen Mehraufwand an Zeit für die Organisation der Forschungsarbeiten und der Zusammenstellung des Kataloges hinsichtlich Umfang und Abbildungen. Die Fertigstellung des Bestandskatalogs soll nun 2023 erfolgen, begleitet von einer Ausstellung „Erlangen und die Kunst“ (geplant Jahresende 2023).

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

siehe Anlage „Budget und Arbeitsprogramm 31 07 2022“

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

**Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.*

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Das Arbeitsprogramm 2022 – Stand: 31.07.2022 – wird zur Kenntnis genommen.

Mit der unter Punkt 4.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Maßnahmen besteht Einverständnis.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 10 gegen 0

TOP 8

47/078/2022

**Zwischenbericht des Amtes 47 Budget und Arbeitsprogramm 2022 - Stand
31.07.2022**

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Auf der Einnahmeseite des Budgets des Kulturamtes stehen Mindereinnahmen i. H. v. voraussichtlich 50.000 €. Trotz Mehreinnahmen durch die Abteilung Festivals und Programme können die Mindereinnahmen von Jugendkunstschule und Kinderkulturbüro sowie vom Kunstpalais, bedingt durch den Besucherrückgang, nicht aufgefangen werden. In beiden Abteilungen konnte der Stand vor Corona bisher nicht wieder erreicht werden.

Des Weiteren sind in der Abteilung Festivals und Programme 100.000 € mehr an Ausgaben angefallen als geplant. Vor allem beim Internationalen Comic-Salon und beim Erlanger Poetenfest schlugen die erheblichen und in diesem Umfang nicht erwarteten Kostensteigerungen im Bereich Personal zu Buche. Wegen Personalmangels mussten Personaldienstleister und Security-Firmen – bis zu 100 Prozent teurer als über das Amt (Sachkostenbudget) beschäftigtes Personal, das schwer zu gewinnen war – eingeschaltet werden. Erhebliche Kostensteigerungen waren auch im Bereich Material (u. a. Holz für Ausstellungsbau, Papier für Drucksachen) und Dienstleistungen wie vor allem Veranstaltungstechnik festzustellen. Im Zusammenhang mit dem Internationalen Comic-Salon verursachte die kurze Umbauzeit zwischen Salon und Schlossgartenfest zusätzliche Kosten von einigen zehntausend Euro.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Amt 47 hat bereits mit einem Defizit gerechnet und einen Teil der Rücklage dafür vorgesehen. Ein weiterer Zugriff auf die Rücklage ist nicht möglich, da die Beträge gem. Beschluss zum Budgetergebnis 2021 verplant sind (s. Vorlage 47/067/2022).

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Klimaschutz:

Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

Wenn ja, negativ:

Bestehen alternative Handlungsoptionen?

- ja*
- nein*

*Erläuterungen dazu sind in der Begründung aufzuführen.

Falls es sich um negative Auswirkungen auf den Klimaschutz handelt und eine alternative Handlungsoption nicht vorhanden ist bzw. dem Stadtrat nicht zur Entscheidung vorgeschlagen werden soll, ist eine Begründung zu formulieren.

5. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Die Anlage „Budget und Arbeitsprogramm 2022 – Stand: 31.07.2022“ – wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 10 gegen 0

TOP 9

Anfragen

Protokollvermerk:

Frau StRin Grille regt an, dem Aufruf von Herrn Dr. Jakob zu folgen und den nächsten Kultur- und Freizeitausschuss im Stadtarchiv stattfinden zu lassen bzw. grundsätzlich bei Festivitäten sich die Einrichtungen vor Ort anzuschauen.

Sitzungsende

am 05.10.2022, 18:31 Uhr

Der / die Vorsitzende:

.....
Stadträtin
Aßmus

Der / die Schriftführer/in:

.....
Lischke

Kenntnis genommen

Für die CSU-Fraktion:

Für die SPD-Fraktion:

Für die Grüne/Grüne Liste-Fraktion:

Für die ödp-Fraktion:

Für die Ausschussgemeinschaft FDP/FWG:

Für die Ausschussgemeinschaft Klimaliste Erlangen/Erlanger Linke: